



Nicht nur bei spektakulären Grundrissen ist es sinnvoll, sachkundige Architekten bei der Planung des Hauses heranzuziehen.

Bild: MEIBERGER

Persönliche Beratung zählt

Profis vor Ort. Handwerksinnungen, Energieberater oder die Architektenkammer: Sie alle stehen bei der „Bauen+Wohnen Salzburg 2010“ bei Fragen zur Verfügung.

HERWIG STEINKELLNER

SALZBURG (SN). Denn auch bei der Bau-Ausführung ist professionelle Hilfe notwendig; inzwischen ist das Thema Bauen so komplex, dass man als Einzelperson schnell den Überblick verliert. Vom Energieausweis bis zur Materialfrage sind viele Bereiche zu berücksichtigen. „Der Architekt vertritt dabei den Bauherrn gegenüber Firmen oder Behörden“, betont Ziviltechniker Michael Strobl von der Salzburger Architek-

tenkammer: „Der Vorteil für den Kunden liegt darin, dass er ein unabhängiges Gutachten des Architekten für seine Liegenschaft bekommt, das von keinen speziellen Firmeninteressen überlagert ist.“

Architekt als Partner

„Oft ist ja der Kunde auch fachlich nicht in der Lage, mit Firmen zu diskutieren. Da geht es auch letztlich um Rechtssicherheit“, betont Strobl. Als Beispiel nennt er die Beiziehung eines Statikers: Dieser berech-

net vorher genau, welche Materialien und Mengen verwendet werden müssen und erspart so dem Bauherrn Zusatzkosten. Und der Experte hat noch ein weiteres Beispiel parat: den Energieausweis. Hier geht es nicht nur darum, die für einen Laien meist unverständlichen Seiten lesen zu können, es geht vor allem um deren Interpretation. „Einfach die besten Fenster zu nehmen, ist nicht immer die richtige Entscheidung und bringt auch hohe Kosten mit sich“, sagt der Techniker. „Wir deuten den Energieausweis und können Feinjustierungen vornehmen. So kann etwa bei der Sanierung eine kosteneffiziente Optimierung erfolgen.“

Und schließlich wird auch noch auf einen wesentlichen

Vorteil der Beiziehung eines Architekten hingewiesen: den kreativen Input. Es werde hier genau auf die spezifische Lage des Grundstücks eingegangen und auch Rücksicht auf das individuelle städtebauliche Umfeld genommen. „Ein solches Haus passt dann auch besser in das räumliche Umfeld als beispielsweise ein Fertighaus.“

Dass ein Architekt Mehrkosten verursacht, glaubt Martin Strobl nicht. „Man kann davon ausgehen, dass ungefähr zehn Prozent der Herstellungskosten auf den Architekten entfallen“. Ohne dessen Hilfe würden sich aber die Gesamtkosten generell erhöhen, weil vorhandene Optimierungsmöglichkeiten nicht genutzt werden könnten.